

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 4 (1991)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Meinungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MEINUNGEN

# Botta-Zelt

**Markantester Punkt an der Hannover Industriemesse war zweifellos das Botta-Zelt. «Hochparterre» holte dazu verschiedene Meinungen ein.**

**Jean A. Wild**, Lugano, Exportberater der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, an der Hannover Messe zuständig für das Botta-Zelt:

Ob das Zelt die Schweiz symbolisiert, ist schwierig zu beurteilen. Ich habe den Eindruck, dass die Konstruktion selber eher ein Denkmal für den Schweizer Architekten Botta ist als für die Schweiz. Wenn es Schweiz darstellt, dann dadurch, wie wir es verwenden. In Hannover war es jedenfalls ein Top-Erfolg.

**Peter Zumthor**, Architekt BSA/SWB, Haldenstein GR:

Die Idee gefällt mir eigentlich gut, ein Festzelt für die Feiern zu benutzen. Das Botta-Zelt ist das aber nicht. Es ist zu schwer, in der Konstruktion zu aufwendig. Dass man -zig Tonnen Beton und Baumaschinen braucht und die Grasnarbe entfernen muss, um es aufzustellen, finde ich daneben. Das sind ziemliche Eingriffe. An die Schweiz habe ich bis jetzt noch nie gedacht, wenn ich das Zelt gesehen habe.

**Otto Marchi**, Schriftsteller, Luzern:

Es ist mir völlig egal, ob es schön oder hässlich, ob es von Botta ist, den ich eigentlich schätze, oder

von irgendwem. Für mich wird das Zelt mehr und mehr zu einem Symbol für das Jubiläumsjahr, das ich total deplaziert finde. Das färbt eben auch auf mein Urteil über das Zelt ab.

**Martin Stüssi**, Geschäftsleiter des Schweizerischen Heimatwerkes, Teufen:

Ich finde das Zelt sehr gut. Seine Mobilität symbolisiert, dass sich die Schweiz im Aufbruch befindet. Dass es eine gelungene Darstellung der Schweiz als Ganzes ist, glaube ich nicht, es ist kein gesamtschweizerisches Symbol. Aber als Zeichen für den Einstieg in eine neue Zeit finde ich es gut.

**Regula Rechsteiner**, Innenarchitektin, Baden:

Das Botta-Zelt verkörpert für mich weniger die Eidgenossenschaft als vielmehr den Zirkus, den die Schweizer zur 700-Jahrfeier veranstalten.

**Peter Märkli**, Architekt, Zürich:

Es passt, dass man die Festhalle für dieses Privatfest einiger weniger von einem Star entwerfen lässt (der dafür notabene mit Steuergeldern bezahlt wird). Und weil es ein Star gemacht hat, fragt niemand mehr, ob es gut ist oder schlecht. Es genügt, dass es von einem Star ist. So gesehen ist das Zelt ein ausgezeichnetes Symbol unserer Gesellschaft und des Zeitalters, in dem wir leben: ein Zeitalter des Kretinismus.

UMFRAGE: BARBARA SEILER ■

FUNDE

# Das Sitz

Beat Frank vom Atelier Vorsprung, Bern, hat einen originellen Beitrag für die kulturelle Präsenz der Schweiz im Ausland gestaltet: das Sitzmal. Gebaut hat es die Schreinerei Röthlisberger AG, Gümligen. Das Sitzmal ist eine Sitzform, die gleichzeitig beweglich und stabil ist. Jedes Element ist 3,50 m lang und 95 cm hoch. Es kann aufgerollt und nach Wunsch geformt werden. Der menschliche Körper formt die Rückenlehnen. Mit dem Einfügen von Stäben und geschäumten Sitzformen entsteht die Sitzfläche. Durch die serielle Anordnung der einzelnen Teile ist die Grundstruktur gegeben, die immer neu

# Der grosse S

**Ein Stahlbogen von 21 Metern Höhe ist der Beitrag zur Kunst am Bau von Heinz Niederer in Zürich-Altstetten. Diesmal stimmt der Massstab.**

Vom Trottoir in die Luft und ins Haus hinein: Der Bogen von Heinz Niederer

An der vielbefahrenen Badenerstrasse in Zürich-Altstetten, kurz vor dem Lindenplatz, findet sich



BILD: LUCIA DEGONDA